
SCHALEK, Yvonne:
Die Integration handlungsorientierter Gestaltungsmerkmale in Schulbüchern.
Inhaltsanalytischer Vergleich eines schwedischen und eines bayerischen Schulbuchs



Hamburg: Verlag Dr. Kovac 2007. ISBN 978-3-8300-2903-8; 460 Seiten; 98,00 €

Rezension von Bettina GREIMEL-FUHRMANN,
Wirtschaftsuniversität Wien

Das Ziel der Autorin ist es, in ihrer wissenschaftlichen Untersuchung zwei Schulbücher inhaltsanalytisch miteinander zu vergleichen, und zwar ein (Berufs-)Schulbuch aus der Berufsausbildung „Industriekaufmann / Industriekauffrau“ der bayerischen Berufsschulen („Industrie!“ von MAY, FUß & DÜRR, 2004) und ein Schulbuch aus einer mit dem bayerischen Ausbildungsberuf vergleichbaren, kaufmännisch berufsbildenden Gymnasialausbildung in Schweden („E 2000 compact“ von ANDERSSON et al., 2000). Beide Bücher betonen für sich explizit eine Orientierung am Prinzip der Handlungsorientierung sowie (neben anderen Zielsetzungen) auch eine Förderung des aktiven Schülerhandels und der Entwicklung von Sozial- und Methodenkompetenz.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die empirische Untersuchung der Frage, in welcher Form und in welchem Umfang in den beiden Schulbüchern handlungsorientierte Gestaltungsmerkmale integriert werden. Zu diesem Zweck werden die Informationstexte sowie die Übungs- und Wiederholungsaufgaben beider Bücher einer vergleichenden quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Dieser Analyse wird eine Beschreibung des bayerischen und des schwedischen Schulausbildungssystems vorangestellt, um die späteren Analysebefunde besser nachvollziehen und verstehen zu können. Warum die Autorin das bayerische Schulbuch gerade mit einem Schulbuch aus Schweden vergleicht, wird zwar nachvollziehbar begründet. Dennoch bleibt die Frage im Raum, ob es auch andere möglicherweise ebenfalls vergleichbare Bücher gegeben hätte.

Der Problemhintergrund zu diesem Forschungsprojekt sind die in den neuen bundesdeutschen Rahmenlehrplänen zahlreicher Ausbildungsberufe manifestierten Lernfeldcurricula und der damit einhergehenden Auflösung der in Unterrichtsfächern strukturierten Stundentafeln. Handlungsorientierung soll im Unterricht forciert werden ebenso wie eine „prozess- und anwendungsorientierte Denk- und Vorgehensweise“. Zur Untersuchung der Effektivität des Unterrichts, der entsprechend den Vorgaben des neuen Lernfeldcurriculums aufbereitet und gestaltet wird, beschreitet die Autorin einen – im Vergleich zur sonst betriebenen Unterrichtsforschung – unkonventionellen, aber nicht minder interessanten Weg: Sie analysiert das Unterrichtsmaterial, das den Lehrenden zur Verfügung steht, und das sind in der Regel die Schulbücher. Sie belegt sehr anschaulich, wie sehr Schulbücher das Unterrichtsgeschehen beeinflussen, um nicht zu sagen steuern. Die eindrucksvollsten Daten dazu sind zwar nur in

einer Fußnote angebracht, sie hinterlassen beim Leser bzw. bei der Leserin dennoch den Eindruck, dass der Analyse des Unterrichtsmaterials im Allgemeinen in der Unterrichtsforschung viel zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Ein Exkurs zum Untersuchungsobjekt Schulbuch und die theoretische Fundierung der Untersuchungsmethode Inhaltsanalyse bilden die Grundlage zur empirischen Arbeit der Autorin. Insbesondere die Auseinandersetzung mit der Methode Inhaltsanalyse ist beeindruckend und sowohl für Leser/innen, die die Methode bereits angewendet haben, als auch besonders für jene, die noch nicht damit vertraut sind, ein besonders spannender Abschnitt des Buches. Die Autorin beschäftigt sich eingehend und sehr detailliert mit der Methode im Spannungsfeld von quantitativer und qualitativer Forschung und lässt dabei keine Fragen offen. Die Präzision, mit der sie die Methode und die verschiedenen Anwendungs- und Auswertungsmöglichkeiten beschreibt und analysiert, lassen bereits erahnen, mit welcher Sorgfalt sie ihre eigene empirische Arbeit durchführen wird.

Zunächst muss aber noch der Begriff der Handlungsorientierung definiert werden, damit sie ihre empirische Analyse durchführen kann. Hier zeigt sich das klassische Problem, dass Handlungsorientierung ein sehr breiter und facettenreicher Begriff ist, der sich insbesondere als Grundlage für die Entwicklung eines Instrumentariums für empirische Erhebungszwecke schwer fassen lässt. Obwohl sich die Autorin ausführlich und sehr gründlich mit dem Begriff auseinandersetzt, bleiben Fragen in Zusammenhang mit diesem Begriff offen: Wie grenzen sich Denken und Handeln voneinander ab, wo gehen sie ineinander über? Welche Aktivitäten der Lernenden gelten bereits als handlungsorientiert, welche (noch) nicht? Allerdings definiert die Autorin für ihre empirische Arbeit dann klar, welche Kriterien sie der Analyse der Schulbuchinhalte zugrunde legen wird.

Das Buch enthält eine Fülle von Analyseergebnissen, die gut dokumentiert und nachvollziehbar dargestellt werden. Sie sind in die Analyse der Übungs- und Wiederholungsaufgaben und in die Analyse der Schulbuchtexte gegliedert. Es zeigt sich, dass beide Schulbücher bei beiden Analyseeinheiten Schwächen aufweisen und den Anspruch einer Orientierung am Prinzip der Handlungsorientierung nicht voll und ganz erfüllen. Allerdings weist das schwedische Schulbuch bei beiden Analyseeinheiten günstigere Analyseergebnisse hinsichtlich der Berücksichtigung handlungsorientierter Elemente auf als das bayerische „Pendant“. Ein paar Ergebnisse seien hier exemplarisch angeführt:

Zunächst besticht das schwedische Schulbuch durch die klare Struktur des Buches, durch den systematischen Aufbau in Informationstexte und Aufgabenstellungen zur Lernerfolgskontrolle. Verschiedene Aufgabenarten werden auch verschieden gekennzeichnet, sodass sich die Lernenden und auch die Lehrenden gut im Buch orientieren können. Die Aufgaben weisen ein breites Spektrum an Leistungsniveaus auf (verschiedene Anforderungen an die Lernenden wie etwa Verstehen – Anwenden – Bewerten – Analyse und Synthese) und verschiedene Schwierigkeitsgrade.

Ein besonderes Merkmal ist das Einbeziehen der Lebenswelt der Lernenden, wo immer es möglich und sinnvoll ist, sowie die Anwendung des Gelernten, das mit der kritischen Ausein-

andersetzung mit Fragen verbunden wird, die keine eindeutig richtige oder falsche Antwort haben.

In ihrer Schlussbetrachtung skizziert die Autorin überzeugend, welche Elemente ihrer Ansicht nach in den Büchern fehlen, die eine handlungsorientierte Gestaltung des Unterrichts fördern könnten. Ihre Vorschläge reichen von der Entwicklung interaktiver Komponenten in Ergänzung zu konventionellen Aufgabentypen und virtueller Updates mit aktuellem Datenmaterial bis hin zu aktuell angepassten Projektaufgaben und aktuellen Informationstexten. Sie gibt damit und mit der Zusammenschau der Ergebnisse ihrer Schulbuchanalyse nicht nur interessante Hinweise für Schulbuchautorinnen und -autoren, sondern auch Anregungen für alle, die Unterrichtsmaterial entwickeln und im Bereich Fachdidaktik innovativ arbeiten wollen.